

BGV Family Magazin

Wie wollen wir wohnen?

Möglichkeiten, das eigene
Wohnumfeld zu gestalten



Die zerstörerische Kraft der Natur

Naturgefahren
versichern

Grüner wohnen

So schonen Sie Umwelt
und Geldbeutel.

Sparen, sparen, Häusle kaufen

Tipps für die
Baufinanzierung

Noch mehr
Infos im Netz



Inhalt

Family hautnah

4. Familys lieben ...

6. Wie wollen wir wohnen?

Die Möglichkeiten, das eigene Wohnumfeld zu gestalten, sind immens. Wichtig ist, dass es sich gut anfühlt.

Family Wissen

11. Die zerstörerische Kraft der Natur

Naturgefahren versichern

14. Sorgenfrei in die kalte Jahreszeit

Haus und Garten winterfest machen

18. Grüner wohnen

So schonen Sie die Umwelt und den Geldbeutel.

20. Lesen macht schlau!

21. Vorlesegeschichte

Kater Chaos – Au Backe, ein Hamster!

22. Experten-Tipp

Sparen, sparen, Häusle kaufen: Tipps zur Baufinanzierung

Family Abenteuer

25. Was ist los in Baden?

Tolle Ziele rund um Architektur und Wohnen

Mein BGV Family

27. Neues von BGV Family

Infos rund um das Programm und Aktionen

28. Für die Kleinen

30. Unser Engagement: Aktive Schadenverhütung beim BGV



Badische Versicherungen
Durlacher Allee 56
76131 Karlsruhe
Telefon: 0721 660-0
www.bgv.de

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

unser Zuhause ist mehr als nur ein Ort zum Wohnen – es ist Rückzugsort, Lebensraum und Ausdruck unserer Persönlichkeit. In diesem Heft widmen wir uns deshalb einem Thema, das uns alle betrifft: Wohnen.

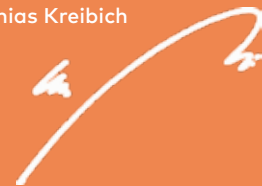
Ob innovative Wohnkonzepte, die den Bedürfnissen der modernen Gesellschaft gerecht werden, oder nachhaltige Bauweisen, die unsere Umwelt schonen – wir zeigen Ihnen vielfältige Perspektiven rund um das Thema Wohnen.

Gerade in Zeiten zunehmender Wetterextreme gewinnt der Elementarschutz immer mehr an Bedeutung. Wir informieren Sie, wie Sie Ihr Zuhause bestmöglich schützen können, um sich und Ihre Familie sicher zu fühlen.

Darüber hinaus geben wir Ihnen wertvolle Tipps zur Baufinanzierung an die Hand, damit Ihr Traum vom Eigenheim Realität wird.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre.

Ihr
Matthias Kreibich





Family hautnah

Vom Säugling bis zum Kleinkind, vom Schulkind bis zum Fahr-
anfänger: Familie ist eine aufregende Reise. Nirgendwo fühlen
wir uns so wohl, wie mitten im Family-Alltag. Entdecken Sie mit
uns, was Ihr Familienleben noch bunter und schöner macht.

Family's lieben ...



... ihr Zuhause. „My home is my castle.“ – „Mein Zuhause ist meine Burg.“ Diese Redewendung bringt es auf den Punkt: **Unser Zuhause, das sollte ein Lieblingsort für uns sein, ein Platz, an dem wir uns sicher und geborgen fühlen können.** Ob dieser Ort tatsächlich eine Burg ist oder ein Tiny House, eine Höhle oder ein Van, spielt dabei gar nicht die entscheidende Rolle.

Kinderfrage

Kann man mehrere Zuhause haben?



Ja, das geht: Manche Kinder wohnen zum Beispiel mal bei Mama und mal bei Papa, wenn die Eltern getrennt leben. Oder sie verbringen viel Zeit bei Oma und Opa und haben dort ein weiteres Zuhause. Andere Menschen haben ein Haus in der Stadt und eine Wohnung auf dem Land. Denn ein Zuhause ist nicht nur ein Haus, es ist ein Ort, an dem man sich wohl und geborgen fühlt. Und das kann an mehreren Orten sein.



Zu Hause, aber sicher!

Kinder vor Gefahren schützen und Risikokompetenz üben

Risikokompetenz steht für das Bewusstsein für Gefahren und Risiken – und dafür, nicht jede gefährliche Situation zu vermeiden. Den Umgang damit gemeinsam mit den Kindern zu üben, das ist ein stetiger Prozess. In der Zwischenzeit sollten Eltern ihre Kleinkinder schützen und die Wohnung kindersicher machen. Hier ein paar wichtige Tipps:

- Möbel sicher an der Wand befestigen, damit sie nicht auf kletternde Kleinkinder fallen können.
- Fenstersicherung anbringen, damit Kinder sich nicht auf den Fenstersims hochziehen können. Bänke/Kommoden nicht als „Kletterhilfe“ unters Fenster stellen.
- Steckdosensicherungen zum Hineinschrauben anbringen.
- Kleinteile, die verschluckt werden können, Tabletten und giftige/ungeeignete Stoffe wie Putzmittel für Kleinkinder unerreichbar aufbewahren.
- Zulaufrohre zu alten Lamellenheizungen mit Klammern absichern, weil sie besonders heiß werden können.



Wohnen mal ganz anders

Statt in Häusern leben in der südaustralischen Bergbau-Stadt Coober Pedy viele Menschen in unterirdischen Wohnhöhlen. Der Vorteil: Während draußen Wüstenklima herrscht, ist die Temperatur in den sogenannten „dugouts“ stets gleichbleibend angenehm. Tageslicht gibt es natürlich nicht. Dafür ist die Wohnung mithilfe der Tunnelbohrmaschine ruckzuck um ein Zimmer größer.

55,7 qm

beträgt die durchschnittliche Wohnfläche pro Person in Deutschland.



Platz in der kleinsten Hütte

Vor knapp 30 Jahren begann die Tiny-House-Bewegung in den USA, vorangebracht durch den Architekten Jay Shafer, der kleine, minimalistische Häuser baute. Ab 2008 wurde ein Wohntrend daraus, als viele Menschen in der Immobilien- und Wirtschaftskrise nach erschwinglichen Wohnalternativen suchten. Das Leben im Tiny House, das in der Regel höchstens 50 Quadratmeter groß ist, gilt als Ausdruck eines minimalistischen und nachhaltigen Lebensstils mit weniger Besitz. Auch in Deutschland sind Tiny Houses immer beliebter, aber noch nicht flächendeckend als dauerhafter Wohnsitz zulässig und verbreitet. Angebot und Interesse wachsen jedoch stetig.

Meine Family Podcast

Im Hintergrund kräht die zwölf Monate alte Charlotte, Julia und Martin sind im Gespräch mit der Kinder- sicherheitsexpertin

Daniela Kambor. Gemeinsam machen sie einen Rundgang durch die Wohnung. Wo sind Küche, Wohnzimmer, Bad, Flur und Kinderzimmer kinder- sicher, wo gibt es noch Potenzial? Den informativen und unterhaltsamen Podcast rund um viele Famili- enthemmen entdecken mit dem **BGV meine Family Podcast auf YouTube oder der BGV Website.**



Was ist dran an Feng Shui?

In vielen Einrichtungsratgebern taucht der Begriff Feng Shui rund ums Wohnen und die Wohlfühl- atmosphäre zu Hause auf. Doch worum geht es wirklich? Und geht's auch ohne? Die letzte Frage zuerst beantwortet: Auf jeden Fall – denn wir alle sind unsere eigenen Expertinnen und Experten, wenn es um die Einrichtung der privaten vier Wände geht. Die chinesische Lehre des Feng Shui kann dabei unterstützen mit ihren Anregungen rund um Licht, Pflanzen, abgegrenzte Lebensbe- reiche, natürliche Materialien und ausgewogene Farbgestaltung. Ziel ist es, die Räume so zu ge- stalten, dass die Lebensenergie (chinesisch: chi) gut fließen kann. Die Begriffe Feng und Shui be- deuten übrigens Wind und Wasser, zwei Natur- kräfte, die diese Energie symbolisieren.



Nett im Web

Selbermachen mit @pinpins

Hinter @pinpins stecken die zweifachen Eltern und leidenschaftlichen DIY-Fans Frank und Selina. Auf Instagram und You- tube teilen sie Inspirationen und Ideen und geben Tipps fürs Selbstgestalten der eigen- en vier Wände – egal, ob die zu einem Van gehören, der ausgebaut werden will, oder zu einem Loft, das auf eine Sanierung wartet.

@pinpins

<https://www.instagram.com/pinpins/>



Wie wollen wir wohnen?

Ländlich oder urban? Als Kleinfamilie oder in einer größeren Gemeinschaft? Smart und vernetzt oder eher analog? Die Möglichkeiten, das eigene Wohnumfeld zu gestalten, sind immens. Richtig oder falsch gibt es dabei nicht, wichtig ist nur, dass es sich gut anfühlt.



Stadt oder Land?

Eine unserer Autorinnen wohnt in der Stadt, die andere auf dem Land. Und beide können sich nichts Besseres vorstellen für sich und ihre Familien.

Mittendrin leben

Fangen spielen im Park mit den alten Bäumen, Gemüseladen, Bäckerei und Lieblingsbistro gleich um die Ecke, mit dem Fahrrad in die Kletterhalle oder zum Konzert am stillgelegten Güterbahnhof: Viele Möglichkeiten, nah erreichbar – das ist für uns Stadtleben. Die Wege sind kurz, das Nahverkehrsnetz ist gut ausgebaut und langsam, aber sicher, auch die Fahrradstraßen. Im Alltag unterwegs zur Schule, zur Arbeit, zum Einkaufen sind wir zu Fuß oder mit dem Rad. Und auch für die Freizeit rund um Sport und Kultur brauchen wir nur selten ein Auto.

Susanne: Wenn ich darüber nachdenke, was das Familienleben in der Stadt besonders lebenswert macht, dann sind es die vielen Begegnungen – auf dem Spielplatz, im Café, in der Stadtbibliothek. In der Stadt leben wir auf engerem Raum, haben weniger Platz in unseren Wohnungen – und gehen darum mehr raus. Weil ein eigener Garten selten ist, zieht es uns ins öffentliche Grün, an dritte Orte. Der Park ist unser Garten, dort steht der Lieblingskletterbaum. Und dort sehen wir einander, einmal, zweimal, kommen ins Gespräch und lernen uns kennen. Und verabreden uns auf einen Flat White in der neuen Café-Bar gleich um die Ecke.

Glückliche Landeier

Grün statt Grau. Vogelgezwitscher statt Straßenlärm. Den Umzug aufs Land haben wir nie bereut. Vermutlich deshalb, weil wir so gern draußen und in der Natur sind. Der Garten ist unser erweitertes Wohnzimmer, Terrassentür auf und raus – ganz unkompliziert. Hier ist viel Platz zum Chillen und Grillen, zum Eidechsenbeobachten und Erdbeerenpflücken, zum Baumhausbauen, Lagerfeuer machen, Sternegucken. Auch der Wald ist ganz nah, hier können wir uns wahlweise austoben oder Ruhe und Kraft tanken.

Nicole: Kitas, Schulen, Spielplätze, Sportvereine – all das gibt's auch bei uns auf dem Land. Die Auswahl ist überschaubar, das macht so manche Entscheidung einfacher. Kontakte zu knüpfen, war, auch dank der Kinder, nie ein Problem. Über die Jahre sind so dicke Freundschaften und eine vertraute Nachbarschaft gewachsen. Wer hier wohnt, ist gekommen, um zu bleiben.

Und wenn uns die Lust auf Kultur packt, machen wir einen Ausflug in die Stadt. Ganz schön aufregend. Und auch schön, danach wieder heimzukommen.



Gemeinschaftlich wohnen und leben

Weil die Suche nach dem Familien-Zuhause zunehmend schwieriger wird, finden neben dem Eigenheim auch andere Wohnformen Zuspruch. Häufig verbinden sie bezahlbaren Wohnraum mit gemeinschaftlicher Lebensweise und ökologischer Bauweise:

→ **Mehrgenerationenhäuser:** Menschen unterschiedlichen Alters wohnen zusammen, um sich zu unterstützen, etwa mit „Leih-Oma“-Modellen.

→ **Co-Housing-Siedlungen:** Begegnung und Aktivitäten sind hier verbunden. Die Bewohnerinnen und Bewohner gestalten das Wohnumfeld gemeinsam.

→ **Senioren-WGs und betreutes gemeinschaftliches Wohnen:** Ältere Menschen wohnen zusammen, unterstützen sich gegenseitig und nehmen bei Bedarf Pflegeleistungen in Anspruch.

→ **Baugemeinschaften:** Menschen schließen sich zusammen, um ein Wohngebäude zu errichten; der Gemeinschaftsaspekt ist wichtig.



Beispiele für Projekte in Baden:



Mehrgenerationen-Wohnen

Quartier Am Albgrün in Karlsruhe

In Karlsruhe-Grünwinkel sind sieben Wohngebäude für mehr als 250 Menschen entstanden, die zusammen das Mehrgenerationen-Wohnen Quartier Am Albgrün bilden. <https://am-albgruen.com/>

MITeinander.FÜReinander-Haus in Freiburg

Im neuen Freiburger Stadtteil Kleineschholz entstehen zwei Häuser mit etwa 66 Wohnungen. Auch Gemeinschaftsflächen, ein inklusives Café, ein Assistenzdienstleistungsbüro und eine Arztpraxis sind geplant. <https://oekogeno.de/freiburg-kleineschholz/>

Collegium Academicum in Heidelberg

Ein gemeinschaftlich organisiertes Wohnprojekt auf dem Gelände des ehemaligen US Hospitals mit selbstverwaltetem Wohnheim für über 250 junge Menschen in der Ausbildung und im Studium. <https://collegiumacademicum.de/>

Tipp

Spezialisierte Plattformen und Projektbörsen, wie beispielsweise das Wohnprojekte-Portal oder bring-together.de, helfen bei der Information und Suche.



Smarthomes: Technologie, die mitdenkt

Der Spiegel, der Tipps zur Hautpflege gibt. Der Kühlschrank, der den Einkauf selbst organisiert. Der Backofen, der ein Rezept fürs Abendessen vorschlägt. Was klingt wie Science-Fiction, ist in so manchem Smarthome bereits die Realität.

Wie wird das Zuhause „intelligent“?

Übersetzt bedeutet Smarthome so viel wie „intelligentes Zuhause“ – gemeint ist damit, dass verschiedenste elektrische Geräte in Haus und Garten miteinander vernetzt sind und zentral gesteuert werden können, zum Beispiel per Sprachsteuerung oder vom Smartphone aus. Eine klassische Smarthome-Anwendung ist zum Beispiel eine automatisierte Beleuchtung: Die Lampen gehen an, sobald jemand den Raum betritt, und passen sich gegebenenfalls sogar der Tageszeit oder persönlichen Vorlieben an. Schalter haben ausgedient. Smarte Schösser und Bewegungsmelder sorgen für Sicherheit und können vor Einbrechern warnen.

Welche Vorteile hat ein Smarthome?

Ziele eines Smarthomes sind zum einen mehr Komfort und mehr Sicherheit für die Bewohnerinnen und Bewohner. Gleichzeitig lässt sich der Energieverbrauch über die intelligente Steuerung der Geräte optimieren. Smarte Heizsysteme passen die Raumtemperatur automatisch an den tatsächlichen Bedarf an. Das kann beispielsweise

mit Bewegungs- oder Präsenzsensoren passieren oder mit Thermostaten, die sich an Wetterdaten, Tageszeit und individuellen Gewohnheiten orientieren. So lassen sich Energie und Heizkosten sparen.

Was passiert bei Stromausfall?

Natürlich ist auch ein Smarthome nicht ganz ohne Risiken. Denn die vernetzten Geräte sind auf Strom angewiesen. Was ist, wenn der mal ausfällt? Dann ist es wichtig, eine geeignete Backup-Lösung eingerichtet zu haben. Mit Hilfe einer Notstromversorgung kann man bei vielen Systemen sicherstellen, dass zentrale Funktionen auch bei Stromausfall weiterlaufen. Eine batteriebetriebene Steuerungseinheit kann auch ohne Strom weiter Befehle ausführen und Geräte steuern.





Family Wissen

Hier werden Kleine und Große noch schlauer: mit mehr Tipps, genügend Futter für Bücherwürmer und unschlagbarem Expertenwissen.



Die zerstörerische Kraft der Natur

Naturgefahren zu versichern, ist in Zeiten des Klimawandels eine sinnvolle Sache – für Gebäude und Hausrat gleichermaßen.

Michael Vogel ist beim BGV Abteilungsleiter Sach-Schaden. Er kennt sich aus mit den Auswirkungen von Naturereignissen auf die Versicherten des BGV. Gemeinsam mit seinem Kollegen Linus Konrad, der als Schadensregulierer und Gutachter beim BGV tätig ist, erläutert er, worauf Eigentümer und Mieterinnen und Mieter achten sollten.

Family Magazin: Ist es nötig, sich gegen Naturgefahren zu versichern?

Michael Vogel: „Ja, auf jeden Fall. Und zwar sowohl das Gebäude als auch den Hausrat.“

Wie grenzen sich die beiden voneinander ab?

Michael Vogel: „Die Gebäudeversicherung deckt Schäden am Gebäude ab, zum Beispiel am Dach oder an Wänden. Wenn Einrichtungsgegenstände im Gebäude betroffen sind, greift die Hausratversicherung.“

Was wäre ein typischer Fall?

Michael Vogel: „Nehmen Sie an, Sie haben einen Wasserschaden. Der Sturm hat das Dach abgedeckt und es hat geregnet. Das Trocknen der Wände und das Wiederherstellen der Bewohnbarkeit fällt unter die Gebäudeversicherung. Die Möbel, Fotoalben, Unterhaltungselektronik und vieles mehr, das man nicht mehr retten kann, fällt unter die Hausratversicherung.“





Mit dem Klimawandel nehmen Starkregenereignisse und andere Wetterextreme zu.

Michael Vogel: „Das ist richtig, wir haben zum Beispiel immer häufiger Windstärke 8. Die Skala reicht bis 12, das ist dann ein Orkan. Man kann sich also vorstellen, dass schon 8 große Gefahr mit sich bringen kann. Wir stellen fest, dass sich Gewitterzellen seit einigen Jahren langsamer bewegen. Wenn es dann hagelt oder regnet, kommen örtlich begrenzt große Mengen zusammen, die nicht abfließen können.“

Betrifft das nur Wohngebäude im Tal?

Linus Konrad: „Nein, das ist ein verbreiteter Irrtum. Natürlich sind Gebäude in Tälern nahe eines Gewässers besonders gefährdet. Wir haben alle noch die Katastrophe des Ahrtales vor Augen. Wir verzeichnen jedoch heutzutage

auch Schäden an Gebäuden, welche am Hang oder inmitten von Feldern stehen.“

Wie kommt das?

Linus Konrad: „Durch die langen Hitzeperioden ist der Boden teilweise sehr trocken. Wenn es dann regnet, sickert der Regen nicht ein, sondern fließt an der Oberfläche ab. Das kann auch Gebäude am Hang treffen. Deshalb ist es wichtig, auch auf Anhöhen sensibel zu sein und entsprechende Schäden in ausgebauten, bewohnbaren Kellern mitzuversichern. Dazu kommt, dass man Fließgewässer unterschätzt: Man denkt an Flüsse, aber selbst kleine Rinnsale können anschwellen und großen Schaden verursachen. Vergangenes Jahr in Bruchsal haben wir gesehen, dass auch sehr kleine Bachläufe bei Starkregenereignissen viel Wasser führen und viel Kraft ausüben. Im August 2024 trat die Saalbach über die Ufer und richtete in Bruchsal-Heidelsheim und -Helmsheim große Schäden an. Damit konnte man so nicht rechnen.“

Man kann also sagen, dass Überschwemmungen die größte Gefahr darstellen?

Linus Konrad: „Ja, denn bei Überschwemmungen sucht sich das Wasser den Weg ins Gebäude, meist durch Kellerfenster und Türen. Wenn es zu Überschwemmungen kommt, führt das Wasser Schlamm mit sich, oft auch das Öl von Heizöltanks, Gülle oder



Mehr Infos

Naturgefahr – was ist denn das?

Sowohl in der Gebäudeversicherung als auch in der Hausratversicherung kann man sich gegen von der Natur verursachte Schäden, sogenannte Naturgefahren, absichern. Versicherbar sind: Überschwemmung auf dem Versicherungsgrundstück z. B. durch Starkregen, Rückstau, Erdbeben, Erdfall, Erdrutsch, Schneedruck, Lawinen, Vulkanausbruch.

Chemikalien. Das hat eine größere Zerstörungskraft und kann einem Gebäude ordentlich zusetzen. Das Reinigen und Sanieren ist dann in der Tat viel aufwendiger, als wenn es von oben reingeregnet hat.“

In den Zusammenhang fällt auch der Rückstau ...

Michael Vogel: „Wenn das Wasser durch die Kanalisation ins Haus drückt, sprechen wir von Rückstau. Deshalb ermutigen wir Hausbesitzerinnen und -besitzer, dieser Gefahr durch den Einbau von Rückstausicherungen vorzubeugen.“

Welche Naturgefahren sind noch typisch für unser Verbreitungsgebiet Baden?

Michael Vogel: „Sturm und Hagel sind zunehmend problematisch; sie zerstören Dachziegel, Blechteile am Gebäude, Pergolen, und natürlich bringen sie Folgeschäden mit sich, denn durch das undichte Dach regnet es in der Folge hinein.“

Lawinen und Vulkanausbrüche kommen vermutlich eher selten vor.

Michael Vogel: „Das stimmt. Aber Erdbeben, die sich häufig aufgrund von Feuchtigkeit lösen, und Schneedruck aufs Dach mit seinen Folgeschäden kommen gelegentlich vor. Hier sollte man vorsorgen.“

Zum Abschluss noch eine praktische Frage: Wie kann man sich das vorstellen – kümmert sich der BGV um die Beauftragung von Gutachtern und Handwerkern?

Linus Konrad: „Bei größeren Schadensereignissen unterstützen wir unsere Kundinnen und Kunden, indem wir ihnen bei Bedarf Kontakt zu Sanierungsfirmen aus unserem Netzwerk herstellen. Denn auch wenn man einen guten Installateur kennt, braucht man im Schadensfall ja Firmen, die auch mit Schadstoffen umgehen können und sich mit Feuchtigkeit gut auskennen. Auf der Basis ihrer kompetenten Angebote können wir dann die Regulierung und die Reparaturen vorantreiben.“

Tipp

Sie sind sich nicht sicher, ob ihr Haus in einer hochwassergefährdeten Zone liegt? Beim Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. kann man seine Adresse eingeben und bekommt kostenlos eine Einschätzung zur Gefährdung durch Flusshochwasser oder Starkregen: www.dieversicherer.de/versicherer/wohnen/hochwassercheck



Sorgenfrei in die kalte Jahreszeit: Haus und Garten winterfest machen



Manche Dinge hat man so vor Augen, dass man sie nicht vergisst: die Pflanzen, die man noch zurückschneiden sollte, zum Beispiel. Manchen Handgriff hat man weniger parat, damit der Winter unbeschwert viel Freude macht. Tipps und Tricks helfen, an alles zu denken.

Rund ums Haus

→ **Dach und Fassade:** Bei älteren Häusern Dach und Fassade kontrollieren: Sitzen die Dachziegel am Platz, gibt es Risse in der Fassade? Wenn ja, bald reparieren (lassen), denn wer heizt schon gerne zum sprichwörtlichen Fenster hinaus?

→ **Regenrinnen:** Regenrinnen und Fallrohre reinigen (lassen), vor allem wenn Bäume in der Nähe sind, deren Blätter die Abläufe verstopfen.

→ **Fenster und Türen:** Fenster sowie Haus- und Wohnungstüren auf Zugluft überprüfen und bei Bedarf abdichten. Den Zugluftstopper für die Tür rauslegen.

→ **Wasserleitungen:** Außenwasserhähne entleeren und abstellen.

→ **Heizung:** Heizkörper lüften und Heizung warten lassen, falls nicht schon geschehen.

→ **Streumittel:** Falls es keinen Winterdienst gibt: Streumittel wie Sand, Sägespäne oder Streusalz für den Winter bereitstellen.

Rund um Balkon, Terrasse und Garten

→ **Balkonmöbel:** Balkonmöbel abwischen, Holz noch einmal pflegen und entweder im Schuppen überwintern oder zusammenstellen und abdecken. Der Sonnenschirm sollte trocken sein, bevor er für ein paar Monate seine Schutzhülle trägt, damit er nicht schimmelt. Und den Grill nicht vergessen! Dann macht das Angrillen im nächsten Frühjahr doppelt Spaß.

→ **Fegen:** Klingt banal, macht den Start im Frühjahr aber angenehmer: Wenn alle Blätter runter sind, Terrasse, Balkon und Sitzzecke gründlich fegen. Dann modert nichts. Auf Beeten hingegen dienen die Blätter als Schutz.

→ **Rasen:** Den Rasen im Herbst noch einmal mähen, aber etwas höher stehen lassen als in der Wachstumsaison.

→ **Beete:** Beete noch einmal durchharken und Unkraut zupfen.

→ **Pflanzen:** Pflanzen je nach Pflegeanleitung zurückschneiden. Knollen und Zwiebeln ausgraben und frostfrei lagern. Ziergräser zusammenbinden. Balkonpflanzen in Kübeln bei Bedarf mit Vlies oder Luftpolsterfolie vor der Kälte schützen; Empfindliches besser in der Garage, im Treppenhaus oder im Wintergarten überwintern: Kühl und hell ist ideal.

→ **Gartenschuppen und -geräte:** Jetzt ist der Moment, im Gartenschuppen Ordnung zu machen. So kann man schauen, ob alles dicht und in Ordnung ist. Dann findet sich auch ein Platz für die gereinigten und geölten Gartengeräte.

→ **Spielgeräte:** Spielgeräte abbauen oder sichern. Den Sandkasten checken und abdecken.

→ **Winterquartier schaffen:** Den Garten winterfest machen heißt auch, eine Ecke mit Holzschnitt, zum Beispiel vom Zurückschneiden der Hecke, und Laub nicht aufzuräumen. Hier können zum Beispiel Igel und Insekten überwintern. Sie lieben unaufgeräumte Gartenecken! Auch die abgestorbenen Teile der Stauden erst im Frühjahr zurückschneiden. Vögel mögen ihre Samen.

→ **Rund um den Teich:** Teichpumpen, die keinen Frost vertragen, in eine frostsichere Wassertiefe absenken oder herausnehmen. Gegebenenfalls den Eisfreihalter in den Gartenteich setzen.

→ **Wassergefäße:** Gießkannen, Vogeltränken, Sonnenschirmfüße, Regentonnen und alle Gefäße, die Wasser enthalten, ausleeren und verstauen. Das geschieht am besten kopfüber, damit sie sich bei Regen nicht erneut füllen. Dann gehen sie bei Frost nicht kaputt.

→ **Vogelhäuschen:** Vogelhäuschen reinigen und Vogelfutter kaufen.

Haben Sie noch eigene Punkte? Schreiben Sie sie hier dazu, dann gerät nichts in Vergessenheit.

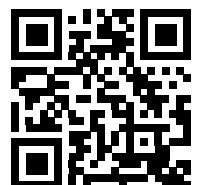




Alles gut. Wegen dieser **Ver-si-che-rung.** Und bei Ihnen?

Die BGV Hausrat- und
Wohngebäudeversicherung

Wir schützen Ihr Familienleben.
Offen und ehrlich.



Grüner wohnen



Wer beim **Bauen und Renovieren** sowie im Haushalt auf **Nachhaltigkeit** achtet, schlägt zwei Fliegen mit einer Klappe. Denn speziell **Maßnahmen**, die den **Energieverbrauch** senken, **schonen die Umwelt** und den **Geldbeutel** gleichermaßen.

Nett im Web

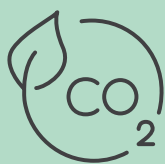
CO₂-Fußabdruck berechnen

Einkaufen, waschen, heizen, staubsaugen – die Art, wie wir wohnen und leben, wirkt sich auch aufs Klima aus.

Wie groß diese Auswirkungen sind, lässt sich am CO₂-Fußabdruck ablesen, den jede und jeder ganz individuell für sich ermitteln kann.

CO₂-Rechner gibt's zum Beispiel unter

www.wwf.de oder unter www.klima-arena.de



Energetisches Sanieren wird gefördert

Viele Maßnahmen rund ums energetische Sanieren werden staatlich gefördert. Zinsgünstige Kredite und Zuschüsse vergibt beispielsweise die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Auch vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) gibt es Unterstützung für bestimmte Maßnahmen. Hinzu kommen Förderprogramme der Bundesländer, Informationen dazu gibt es auf den Webseiten der jeweiligen Landesbanken, Energieagenturen und Umweltministerien. Auch viele Kommunen haben eigene Förderprogramme aufgelegt – es lohnt sich nachzufragen. Unterstützung beim Finden und Beantragen der passenden Förderung bieten beispielsweise die Verbraucherzentralen, und auch viele Kommunen haben einen Energieberatungsservice eingerichtet.



Rund 1.000.000

Solar-Balkonkraftwerke sind in Deutschland in Betrieb.

Quelle: Destatis / Stand: Juni 2025

Draußen zu Hause

Für alle, die sich im Garten lieber wohlfühlen als abrackern wollen: drei Ideen für mehr Nachhaltigkeit und weniger Stress bei der Gartengestaltung.

Lokalmatadore vor!

Exotische Pflanzen sehen zwar apart aus, fühlen sich in unseren Breiten aber oft nicht wirklich wohl. Wer stattdessen auf einheimische Blumen, Stauden und Sträucher setzt, erzielt meistens mit geringerem Aufwand und weniger Düngereinsatz bessere und langfristige Erfolge. Apropos Dünger: Wer Küchen- und Gartenabfälle kompostiert, hat weniger Müll und produziert besten Biodünger selbst.



Einmal schön wild, bitte.

In jedem perfekten Zierrasen steckt viel Mühe und oft auch jede Menge Chemie, die unliebsames Unkraut und damit auch Insekten fernhält oder abtötet. Wie wäre es stattdessen mit einer wilden Wiese, zumindest in einem Teil des Gartens? Gräser, Wildblumen und -kräuter dürfen hier wachsen, blühen und sich wieder aussäen. Das sieht nicht nur schön aus, sondern lockt auch Bienen, Hummeln, Schmetterlinge, Käfer und Co an. Ein Beitrag zur Artenvielfalt, der auch noch Arbeit spart.

Es muss kein Hotel sein

Ein Insektenhotel sieht niedlich aus, ist aber auch aufwändig in der Herstellung. Den Effekt einer Nisthilfe erzielt man auch, wenn man einfach in ein Holzschicht Löcher mit unterschiedlichem Durchmesser bohrt und es an einer regengeschützten Stelle platziert. Ein feines Winterquartier für viele Krabbler sind auch die Stängel abgeblühter Pflanzen – deshalb dürfen die im Herbst einfach im Beet stehen bleiben.

Nett als App

Energiesparen per App

Welche Elektrogeräte sind die größten Energiefresser im Haushalt? Verschiedene Stromspar-Apps helfen dabei, diese Frage zu beantworten, zum Beispiel folgende Apps: Stromkosten-Rechner (Android), Energiekosten-Rechner (IOS), Energy Tracker (IOS).



Beim (Um-)Bau an die Umwelt denken

Fünf Tipps, wie beim Bauen und Renovieren Nachhaltigkeit mitgedacht und die Lebensqualität erhöht werden kann:

1 Begrünte Wände oder Dächer sehen nicht nur schick aus, sie verbessern auch die Luftqualität und wirken wie eine zusätzliche Isolationsschicht für Dach und Fassade.

2 Erneuerbare Energien sorgen für mehr Unabhängigkeit vom Stromnetz. Wer nicht gleich das ganze Dach mit Solarpaneelen bedecken will oder kann, startet mit einem Balkonkraftwerk. Und warum nicht zusätzlich noch kleine Windturbinen installieren?

3 Mit Regenwasser, das in einer Zisterne oder in Fässern gesammelt wird, kann der Garten bewässert werden. Trinkwasser ist dafür viel zu wertvoll.

4 Natürliche Dämmstoffe wie Hanf, Schafwolle oder Zellulose sind umweltfreundlich und weisen gute Dämmwerte auf.

5 Upcycling ist eine tolle Möglichkeit, alte Schränke, Tische, Kommoden, Spiegel „aufzupimpfen“ und ihnen ein neues Leben zu schenken. Gerade in der Kombination mit modernen Möbeln verleihen solche Vintage-Stücke der Einrichtung einen individuellen Touch.



Was ist eigentlich Zuhause?

Das ist für viele Menschen verschieden, und manche haben sogar mehrere davon. Auch Maus und Eichhorn ziehen im Lauf der Jahreszeiten öfter um. Seit Axels bester Freund umgezogen ist, denkt er übers Verlieren nach, über Dinge, die verschwinden. Und auch übers Finden ...

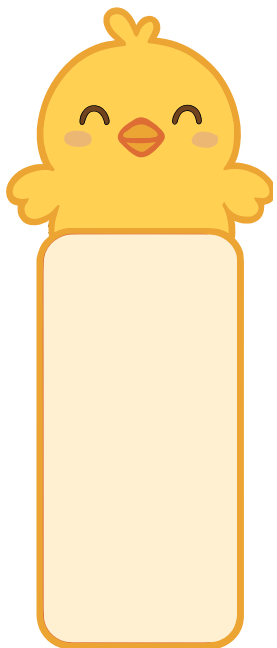


Lesen macht schlau!

Frühling, Sommer, Herbst und Winter mit Maus und Eichhorn

Vom Aufbrechen, Reisen, Heimkommen und von einer großen Freundschaft: Zusammen mit dem Eichhorn erlebt die kleine Maus die Jahreszeiten: im Frühling zieht sie in ihre gemütliche Höhle ein, im Sommer gehen Maus und Eichhorn auf Reisen, im Herbst sammeln sie Vorräte und haben einen Schnupfen. Und im Winter zieht es beide in die Berge, bis sie wieder zurückkehren in ihren heimeligen Wald.

Kristina Anders: Ein Jahr mit Maus und Eichhorn. Geschichten aus Frühling, Sommer, Herbst und Winter, Verlag arsEdition, Bilder- & Vorlesebuch, 128 Seiten, 15 Euro, ab 4 Jahren



Das Buchzeichen auf einen leichten Karton aufkleben und ausschneiden. Auf die freie Fläche kannst du deinen Namen schreiben.

Und was liest du so?

Euer Lesetipps: Mitmachen und gewinnen

Und was lest ihr gerade so? Gibt es ein Buch, das euch so richtig begeistert? Wir sind gespannt auf eure Tipps zu Lieblingsbüchern: Wer mitmachen möchte, schickt uns eine E-Mail, und beschreibt das Lieblingsbuch darin mit eigenen Worten in ein bis zwei Sätzen: E-Mail-Kontakt: family@bgv.de

Alle Einsendungen, die veröffentlicht werden, gewinnen ein Buch. Darum bitte nicht vergessen, auch eure Postadresse anzugeben, damit wir euch das Buch zuschicken können.

Mathe fürs Leben oder: Wie lange brauche ich zu Fuß zum Mond?

Mathe macht keinen Spaß – oder doch? Seit sie sich eigene Aufgaben ausdenken und das langweilige Mathebuch auch mal zur Seite legen dürfen, lösen Saya, Mano und die anderen aus der Fünften spannende Fragen: Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit, einen Doppelgänger in der eigenen Klasse zu haben? Und ist Eiskrem überall gleich kalt? Auch die lustigen Comic-Illus steigern den Spaß an Mathe garantiert.

Edward van de Vendel / Ionica Smeets / illustriert von Floor De Goede: Mathe fürs Leben oder: Wie lange brauche ich zu Fuß zum Mond?, Verlag Carlsen, gebunden, 288 Seiten, 15 Euro, ab 10 Jahren



Was ist Zuhause?

Zuhause kann ganz unterschiedlich sein: Bei Oma darf man auf dem Sofa essen, andere Kinder haben zwei Zimmer, eins bei jedem Elternteil. Was Zuhause ausmacht, sind vertraute Gerüche, Geräusche, Sprache und kleine Rituale. Manche Menschen verlassen ihr Zuhause freiwillig, andere müssen weggehen – und fragen sich, wie man wieder heimisch wird.

Kristina Scharmacher-Schreiber / Lena Hesse: Was ist Zuhause? Beltz Verlag, Sachbuch gebunden, 74 Seiten, 15 Euro, ab 7 Jahren



Dinge, die verschwinden

Axel vermisst seinen Freund Bosse, der weit weg nach Perth in Australien gezogen ist. Er denkt über Verluste nach:

seinen besten Freund, Oma, seine Sporttasche, acht seiner Milchzähne, den Hamster Kakao – sogar Opa hat die Haare und sein Gedächtnis verloren. Dann zieht ein neuer Junge, Sven, in Bosses altes Haus ein. Vielleicht, überlegt Axel, kann man etwas Neues finden, wenn etwas verloren geht – zum Beispiel einen neuen Freund.

Kim Fupz Aakeson / Stian Hole / deutsche Übersetzung Ina Kronenberger: Dinge, die verschwinden, Hanser Verlag, Bilderbuch, gebunden, 16 Euro, ab 5 Jahren



App-Tipp

Jede Woche neue Vorlese-Abenteuer

Drei neue Geschichten zum Vorlesen gibt es jeden Freitag ab zwölf Uhr – ab drei, fünf und sieben Jahren. Über die Website oder die einfach vorlesen!-App können sie mit dem Smartphone, Tablet oder Laptop abgerufen werden.

www.einfachvorlesen.de/



Bitte lies mich vor!

Wie man mit Veränderungen umgehen kann – und wie wichtig Freundschaft ist, darum geht es diesmal in unserer Vorlesegeschichte: Kater Pommies, von seiner Familie auch Kater Chaos genannt, liebt es, im Mittelpunkt zu

stehen. Als der Hamster Herr Mimi einzieht, wittert er Konkurrenz und möchte ihn am liebsten gleich wieder vergraulen. Doch dann merkt er, dass auch kleine Hamster große Freunde werden können ...

Kater Chaos – Au Backe, ein Hamster!

Kapitel 1

In dem du erfährst, mit wem du es in diesem Buch zu tun hast:

Also, wie soll ich anfangen? – Der Einstieg in eine Geschichte ist ja wirklich enorm wichtig. Damit muss man die Zweibeiner sofort packen, wie eine Katzenmama ihre Kleinen. Sonst lesen sie nicht weiter. Das habe ich bei Jonah oft genug erlebt: Am Anfang drei Sätze über das Wetter oder die Landschaft, und schwups – fliegt das Buch in die Ecke. MAU! Keine Geduld, diese jungen Dosenöffner!

Wir Katzen sind da ja anders. Wenn wir ein Ziel ins Auge gefasst haben, dann warten wir. Egal wie lange! Selbst wenn es Stunden dauert. Na gut, das ist jetzt übertrieben. Manchmal halten wir zwischendurch ein kleines Nickerchen. Aber nur mit einem Auge. Wo war ich? Ach so, meine Geschichte, also das Buch über mich, Kater Pommies! Ich möchte natürlich aufs Titelbild. Und zwar nicht nur als schmückendes Beiwerk, sondern als Hauptperson.

Klar, das Rudel darf auch mit drauf! Mein Rudel, das sind Jonah, Pauline,

Mama und Papa. Sie selbst nennen sich Familie. Doch das trifft es nicht wirklich. Schließlich leben sie mit mir zusammen. Daher bilden wir ein ...? Na? Genau: Rudel. Aber ich will nicht pingelig sein.

Zumal bei uns heute Morgen mal wieder die Hölle los ist. Ich weiß nicht, warum Zweibeiner immer so einen Stress machen müssen, vor allem so früh am Tag. Der arme Jonah liegt noch in den schönsten Träumen, als Mama ihn weckt. Sie muss dreimal anrücken, bis er endlich brummelnd aufsteht. Beim ersten Mal hat sie ihm noch zarte Schmetterlings-Schmuseküsschen auf die Wange gehaucht. Beim zweiten Mal hat sie »Komm jetzt, aufstehen, Jonah!« gerufen, beim dritten Mal rabiät die Bettdecke weggezogen.

»Du hast es gut«, beschwert sich Jonah bei mir, bevor er ins Badezimmer trottet und ich mich endlich in Richtung Kopfkissen vorpirschen kann. Das ist natürlich nicht ganz richtig. Denn schließlich hat Jonah den Großteil unseres Bettes die ganze Nacht für sich, während ich mich bescheiden auf seinen – unter uns: nicht immer sauberen – Füßen zusammenrolle. Erst wenn Jonah aufgestanden ist,

breite ich mich im ganzen Bett aus. Aber vielleicht muss diese Regel ja nicht für alle Ewigkeit bestehen? Ich werde sehen, was sich da tun lässt. Allerdings nicht jetzt. Jetzt muss ich dringend noch ein bisschen dösen. Nach einer Weile höre ich in der Küche die Löffel klappern. Aha, es wird gefrühstückt. Da darf ich auf gar keinen Fall fehlen! Als Rudelführer trage ich hier im Haus nämlich eine enorme Verantwortung: Ich muss alles im Blick behalten, vor allem die Versorgungslage. Ich schnuppere. Die Versorgungslage scheint gut zu sein. Alle futtern vor sich hin. Das heißt: alle, bis auf mich! Was natürlich gar nicht geht! Ich maunze auffordernd. Einmal, zweimal, dreimal ...



Katja Reider / Alexandra Helm: Kater Chaos – Au Backe, ein Hamster! Verlag arsEdition, gebundene Ausgabe, 128 Seiten, 15 Euro, ab 5 Jahren (zum Vorlesen), ab 7 Jahren (zum Selberlesen); Preisträger beim Deutschen Kinderbuchpreis 2024

Mit
freundlicher
Unterstützung

Stiftung Lesen



Es fängt mit Lesen an. In der Schule, im Beruf, in der Freizeit: Wer gut lesen kann, ist klar im Vorteil. Beim Zugang zum Lesen für alle Kinder und Jugendlichen setzt die Arbeit der Stiftung Lesen an.

Zu ihren Partnern zählen Ministerien, Stiftungen, Verbände, Unternehmen und wissenschaftliche Einrichtungen. Schirmherr ist der Bundespräsident.

UNSER TIPP: Auf der Suche nach weiterem Lesefutter werdet ihr unter „einfach vorlesen“ sicher fündig: www.stiftunglesen.de/loslesen/einfach-vorlesen

Sparen, sparen, Häusle kaufen

Eine eigene Immobilie ist für viele ein Traum. Man kann so leben, dekorieren und umbauen, wie man möchte. Und: Man schafft etwas Bleibendes fürs Alter. Wie sich der Traum finanziert, dazu gibt es hier Tipps.

Nicht jeder weiß schon als junger Mensch, dass er oder sie mal ein eigenes Haus oder eine eigene Wohnung haben möchte. Oftmals ist der Gedanke an die hohen Kosten und an die damit einhergehende Verantwortung auch erst mal abschreckend. „Aber“, sagt Finanzexpertin Elvira Pérez, „es ist auf jeden Fall eine gute Idee, einen Bausparvertrag abzuschließen, und das möglichst jung.“



Denn – um dieses Missverständnis gleich auszuräumen – ein Bausparvertrag kann auch anders genutzt werden, wenn das Leben andere Pläne haben sollte.

Aber von vorn: Jede Lebens- und damit jede Wohnentscheidung ist etwas sehr Individuelles! Wie und wo man lebt, hängt vom Alter ab, vom Beruf, vom Lebensmodell und davon, wie die Bank all das einschätzt.



Mieten oder kaufen, das ist hier die Frage

Eine Gedankenstütze für eine ganz individuelle Entscheidung

Warum Mieten eine gute Idee ist:

- Flexibilität, besonders mit Blick auf Jobwechsel oder wenn sich die Nachbarschaft verändert
- Man bleibt finanziell ungebunden.
- Die Bank redet nicht dabei mit, wie hoch der Anteil der Wohnkosten am Einkommen ist. Bei einer Immobilienfinanzierung sollte der Anteil 30 bis 40 Prozent des Einkommens nicht übersteigen. Eine Hausfinanzierung ist kein Sprint, sondern ein Marathon. Deshalb sollte man sich lieber etwas mehr Luft lassen, sowohl zeitlich als auch finanziell.
- Sanierungs- und Reparaturkosten trägt in der Regel der Vermieter.

Warum der Immobilienkauf eine gute Idee ist:

- Finanzielle Verlässlichkeit durch langfristig geplante Finanzierung. Man ist unberührt von der Entwicklung der Mietpreise.
- Es droht keine Eigenbedarfskündigung.
- Vermögensaufbau und Alterssicherung, stabile Wertanlage
- Investitionen und Reparaturen gehen ins Eigene und dienen der Wertsteigerung.
- Der Staat fördert Kauf oder/und Modernisierung.
- Aktuell moderate Zinsen für die Finanzierung.
- Unsicherheiten der Anschlussfinanzierung nach der ersten vertraglich vereinbarten Phase kann man absichern.

Renovierungszyklen



oben, andere Pläne hat, ist das Geld nicht weg. Man kann es auch für eine Weltreise verwenden, nur erlischt dann das Anrecht auf Finanzierung. „Es gibt Bausparverträge, die man für seine Kinder anlegen kann. So kann man ihnen auch mit kleinen Summen schon einen Grundstock aufbauen, der ihnen später zugute kommt“, sagt die Expertin.

Grundsätzlich gilt: Eine lange Laufzeit bringt hohe Zinsen mit sich, eine kurze etwas niedrigere. Die Laufzeit beträgt üblicherweise 20 bis 26 Jahre; nach zehn Jahren gibt es ein Sonderkündigungsrecht mit einer Frist von sechs Monaten.

Tipp

Übrigens: In einer früheren Ausgabe (Heft 1/2022) haben wir Tipps gegeben, wie man die richtige Bank für so ein großes Projekt wie den Immobilienkauf findet.

Experten-Talk

FINANZ-TIPP:

In jeder Ausgabe berät unsere Finanzexpertin Elvira Pérez zu einem Finanzthema, das Familien bewegt. Sie und die Baufinanzierungsexperten bei den Partnerbanken des BGV helfen gerne bei der Erstberatung und Orientierung.

Menschen in Verbeamtung haben es leichter, eine Immobilie zu finanzieren als beispielsweise Selbstständige. Es gibt im Prinzip zwei Modelle zur Finanzierung einer Immobilie: eine festverzinsliche oder eine variable Finanzierung.

Finanzierung über die Bank

Das Mittel der Wahl ist in der Regel ein Bausparvertrag mit hoher Sicherheit zu Lasten der Rendite. „Er ist sicherlich ein Instrument mit geringem Risiko und erzielt dadurch keine hohen Guthabenzinsen“, erklärt Elvira Pérez, „aber er hat einen riesigen Vorteil: Mit jedem gesparten Euro erwirbt man das Recht auf ein günstiges Darlehen in gleicher Höhe.“ Das gilt sowohl für den Immobilienkauf als auch für Renovierungs- oder Sanierungsprojekte. Ein Beispiel: Man erbt das lange nicht modernisierte Häuschen der Oma und kann es mithilfe eines Bausparvertrags energetisch und technisch auf den neuesten Stand bringen. Und wenn man, siehe

Variable Finanzierung

Wer seine Traumwohnung gefunden hat, der will sie haben. Aus guten Gelegenheiten ergibt sich manchmal die Notwendigkeit, die Finanzierung zu überbrücken. Zum Beispiel, weil man auf einen frei werdenden Bausparvertrag wartet oder weil eine Erbschaft oder Schenkung ansteht. Dann kann man die Finanzierung der Bank in Anspruch nehmen mit der Absicht, diesen Kredit jederzeit abzulösen. Die variablen Zinsen sind meist im Moment des Abschlusses günstiger – man verzichtet aber auf Zinssicherheit.



Family Abenteuer

Was gibt es da zu erleben! Wir gehen auf Abenteuer-Tour durch Baden, und ob Gipfelstürmer oder Tiefseetaucher, Stadtindianer oder Spielplatzpiraten: Hier ist für alle was geboten.

Was ist los in Baden?

Was zeichnet Architektur und Möbeldesign aus? Was macht das Haus zum Zuhause? Wo können wir im Wohnalltag Energie sparen? Und wohnt der Weihnachtsmann wirklich am Nordpol oder vielleicht doch im Märchenwald in Mannheim? Finden Sie's raus!



Architektur und Design erleben

Der Vitra Campus ist ein lebendiger Architekturpark in Weil am Rhein. Die vielfältigen modernen Gebäude dort haben weltbekannte Architekten wie Frank O. Gehry, Zaha Hadid, Tadao Andō, Herzog & de Meuron und andere entworfen. Für Familien gibt es spannende Angebote und Entdeckungsmöglichkeiten in Workshops, beim Family Day und bei Ausstellungen. Und vom 30,7 Meter hohen Vitra Rutschurm ist die Aussicht wunderbar – und das Hinuntersausen der 38 Meter langen Rutschbahn ein Erlebnis. www.vitra.com/de-de/campus

Was hat Wohnen mit dem Klima zu tun?

Heizung, Warmwasser, Beleuchtung – Wohnen ist ein Lebensbereich, in dem wir viel Energie verbrauchen. Gleichzeitig gibt es hier große Einsparpotenziale. Welche? Darüber informiert der interaktive Ausstellungsbereich „Wohnen und Energie“ in der Klimaarena in Sinsheim. Interessierte bekommen hier Energiespartipps, können beim Klima-Memory gegeneinander antreten oder spielerisch die „klimafitte Zukunftsstadt 2050“ konzipieren. www.klima-arena.de



Ausstellung Wohnwirklichkeiten

Eine Zeitreise durch die Wohnwirklichkeiten können Besucherinnen und Besucher in der Ausstellung „Wohnwelten“ im Museum der Alltagskultur im württembergischen Schloss Waldenbuch machen. Los geht's im ländlichen Leben Anfang des 20. Jahrhunderts, Ende der Zeitreise ist die Jugendkultur der 1970er-Jahre. Beim Betrachten wird klar: Zum Wohnen braucht es mehr als nur Möbel.

PS: Bis zum 2.11. 2025 lenkt hier im Museum auch noch die Mitmachausstellung „We are family“ den Blick auf die Vielfalt des familiären Zusammenlebens. www.museum-der-alltagskultur.de

Dreifacher Weihnachtsmarktbummel durch Mannheim

Handwerk, Kunstwerk, Kochwerk – der Weihnachtsmarkt auf den Mannheimer Kapuzinerplanken lockt in der Adventszeit mit seinem außergewöhnlichen Angebot. Viele der Ausstellenden wechseln wöchentlich, sodass es immer Neues zu entdecken gibt. Der Paradeplatz verwandelt sich in der Vorweihnachtszeit in einen Märchenwald mit liebevoll gestalteten Märchenhäuschen und -figuren. Klassiker bleibt der Weihnachtsmarkt am Wasserturm, Mannheims Wahrzeichen.

www.mannheim.de





Bestens ausgestattet: Trikotaktion für Jugend- mannschaften

Sind Sie ein engagiertes Team und suchen das perfekte Outfit? Der BGV unterstützt Vereine mit attraktiven Trikotsets, Hoodies und Trainingsshirts – individuell gestaltet und mit Ihrem Vereinsnamen! 100 Trikotsätze für 100 Mannschaften – mitmachen kann jeder badische Verein, egal ob Fußball-, Handball-, Musik-, Wander- oder Hundeverein. So laufen Sie bald in neuen BGV Trikots auf! Über die Beratersuche auf unserer Webseite finden Sie Ihren BGV Ansprechpartner vor Ort. Nehmen Sie Kontakt auf und erhalten Sie einen exklusiven Code für Ihre Bestellung.

Freuen Sie sich auf hochwertige Trikots, Hoodies und Trainingsshirts mit BGV Branding zu einem attraktiven Preis!

Weitere Informationen finden Sie unter www.bgv.de/trikotaktion

Mein BGV Family

Entdecken Sie unser Vorteilsprogramm BGV Family in all seinen Facetten. Hier erfahren Sie Wissenswertes zu unseren Produkten, Neues zu exklusiven Aktionen und Spannendes rund um unsere Mehrwerte für Sie.



Dürfen wir vorstellen: Das ist Henry!

Wir freuen uns riesig, Ihnen ein neues Mitglied in unserer BGV Family vorstellen zu dürfen. Henry ist der kleine große Held unserer neuen Kampagne. Lassen Sie sich mitreißen von seinem Blick aus Kinderaugen,

die die Welt rund um diese Ver-si-che-rung ganz anders sehen als wir Großen.

Alle Infos unter www.bgv.de/alles-gut



Neues von BGV Family



Familie ist etwas Wunderbares. Deshalb wollen wir nicht nur Ihr verlässlicher, persönlicher Versicherer sein, wenn mal was schiefliegt. **Mit unserem kostenlosen BGV Family Mehr-drin-Programm** freuen Sie sich rund ums Jahr über jede Menge Vorteile und Überraschungen, die Ihr Familienleben noch sicherer, schöner und bunter machen.



Unsere neue Wohngebäudeversicherung – moderner, flexibler, familienfreundlicher

Wir haben unsere Wohngebäudeversicherung überarbeitet. Mit vielen Neuerungen, klarer Struktur und speziellen Leistungen möchten wir Ihnen noch mehr Sicherheit bieten.

KLARE STRUKTUR – MEHR ÜBERBLICK

Unsere Klassik- und Exklusiv-Tarife bieten Ihnen eine solide Absicherung. Besondere Bausteine wie Gebäudetechnik, unbenannte Gefahren oder Gebäudeglasbruch für Ein- und Zweifamilienhäuser sorgen dafür, dass Sie Ihr Zuhause optimal schützen können.

NEUE UND VERBESSERTE LEISTUNGEN

Wir haben unsere Leistungen erweitert und bestehende

verbessert. Dazu gehören beispielsweise die Unterstützung bei ökologischen Maßnahmen oder die Übernahme von Hotelkosten, wenn Ihr Haus durch einen Schaden unbewohnbar ist. Außerdem sind ab sofort Nebengebäude bis 20 Quadratmeter automatisch mitversichert. Für Besitzer von Elektrofahrzeugen: Wir sichern den Diebstahl von Ladestationen ab. Für Neubauten oder kernsanierte Gebäude gibt es außerdem attraktive Nachlässe von bis zu 50 %.

EINFACHERE PROZESSE – MEHR SERVICE FÜR SIE

Wir verzichten auf den Einwand der groben Fahrlässigkeit – in Klassik künftig bei Schäden bis 100.000 Euro, in Exklusiv sogar ohne Abzüge bis zur vollen Versicherungssumme.

HIGHLIGHTS FÜR FAMILIEN

Für Familien haben wir besondere Leistungen:

- ✓ Kinder-Eigenschadendeckung: Schäden durch eigene Kinder (bis 12 Jahre) sind mitversichert, etwa an Böden, Wänden oder Decken.
- ✓ Kinderbetreuung im Schadenfall: Wir übernehmen Kosten für Betreuung nach einem Schaden.
- ✓ Weitere Extras: Kostenersatz bei Glasbruch in Notsituationen sowie die Unterbringung von Tieren im Notfall.
- ✓ Auch die psychologische Erstberatung nach einem Brand- oder Elementarschaden gehört nun zu unseren Leistungen.

Kinder

Jetzt wird es bunt!

Hilf Emmi, ihrem Zimmer einen neuen Anstrich zu verpassen, und male das Bild in deinen Lieblingsfarben aus.

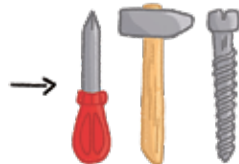
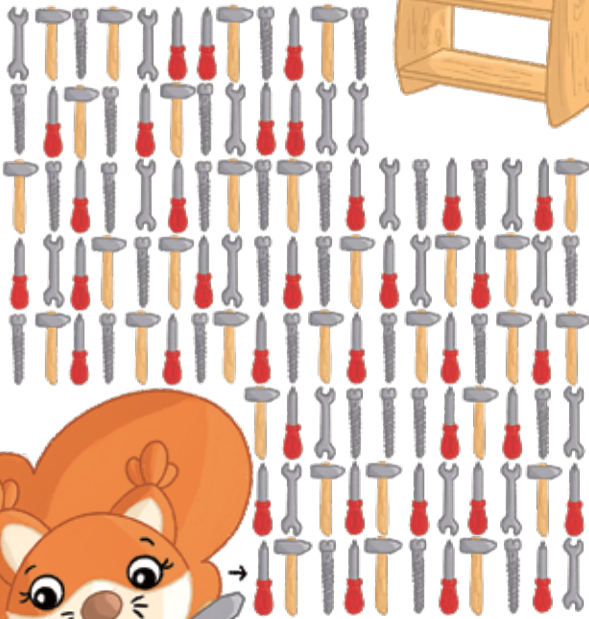


Auflösung

Reihe 1 - Wasserwaage
Reihe 2 - Akkuschrauber
Reihe 3 - Farbrolle

Ein neues Regal für Emmi!

Hilf Emmi, das neue Regal für ihr Zimmer aufzubauen, und folge der vorgegebenen Reihenfolge der Werkzeuge – möglich sind waagrecht und senkrecht.



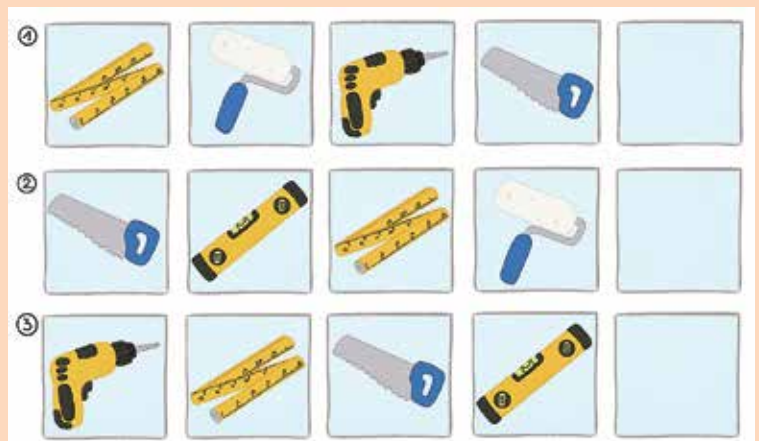
Oje! Bei Emmi regnet es rein!

Finde die 10 Fehler im unteren Bild.



Was fehlt hier?

In den Reihen 1 bis 3 fehlt jeweils ein Motiv. Weißt du, welches?





Aktive Schadenverhütung nützt allen

Der BGV versichert und reguliert nicht nur, er sorgt auch vor. Zum Beispiel, indem er mit jährlich insgesamt rund 600.000 Euro freiwillige Feuerwehren und Maßnahmen zur Hagelabwehr unterstützt sowie Know-how an die Bevölkerung und an Kommunen weitergibt.

Jürgen Schmitz ist stellvertretender Vorstandsvorsitzender des BGV. Wenn es um das Thema „aktive Schadenverhütung“ geht, blickt er kurz zurück zu den Wurzeln des Versicherers. „Vor mehr als 100 Jahren haben sich acht badische Kommunen zusammengeschlossen und eine kommunale Feuerversicherung gegründet. Das war der Anfang des BGV, wie wir ihn heute kennen. Dieser Gedanke, dass im Schadenfall alle für einen einstehen, gilt noch heute. Der BGV trägt Risiken

im Kollektiv“, erklärt er. Und deshalb haben Kommunen und Privatleute auch ein Interesse daran, Schäden zu vermeiden beziehungsweise möglichst klein zu halten. Dafür setzt sich der BGV im Rahmen der aktiven Schadenverhütung ein.

Freiwillige Feuerwehren im Fokus Hauptfokus der aktiven Schadenverhütung sind die freiwilligen Feuerwehren in Baden – zum einen aus dem Gründungsgedanken heraus. Aber auch, weil Brände gestern

wie heute eine große Gefahr darstellen. Extreme Wetterereignisse wie Stürme, Starkregen und Hochwasser haben durch den Klimawandel sogar noch zugenommen und stellen die Einsatzkräfte vor immer größere Herausforderungen.

Der BGV unterstützt daher jährlich 30 freiwillige Feuerwehren mit einer attraktiven Spendensumme. Die Wehren setzen das Spendengeld für Ausrüstung ein, kaufen zum Beispiel Tragkraftspritzen, mobile Hochwasserschutzzäune, Drohnen oder Material zur Dekontaminierung. Auch für Aus- und Weiterbildung der ehrenamtlich Tätigen kommt das Geld zum Einsatz.

Die Brandabwehr in Baden-Württemberg liegt überwiegend in der Hand von freiwilligen Feuerwehrleuten. Nahezu jede Stadt oder

Gemeinde verfügt über eine freiwillige Feuerwehr. 122.000 engagierte Bürgerinnen und Bürger leisten den Großteil der Einsätze in Baden-Württemberg. Rund 97 Prozent dieser Feuerwehrleute leisten ihren Dienst unentgeltlich. „Neben der aktiven Schadenverhütung ist es genau dieses ehrenamtliche Engagement, das der BGV würdigen möchte“, betont Jürgen Schmitz. „Den Betrag für die aktive Schadenverhütung wird der BGV im kommenden Geschäftsjahr auf 750.000 Euro aufstocken.“

Hagelabwehr: Schutz vor Gewitterwolken

Ein Teil der Unterstützung geht seit einigen Jahren auch an die Hagelabwehr in der Ortenau, wo es viel Obst- und Weinbau gibt. 2016 startete der BGV dort eine besondere Kooperation: Gemeinsam mit der Hagelabwehr Ortenau e. V. brachte er einen neuen Hagelflieger zum Einsatz, der vor den zerstörerischen Eiskörnern schützen soll. Eine Cessna 182 wurde für ihren Einsatz eigens umgebaut und mit Aceton-Generatoren ausgestattet, aus denen Silberjodid in Gewitterwolken verteilt werden kann. So stehen die Chancen gut, dass der Wasserdampf in den Wolken nicht zu Hagel gefriert, sondern als Regen oder Schneematsch auf die Erde fällt.

WIND – das Unwetterfrühwarnsystem für alle Kunden

Vorkehrungen treffen, Einsätze planen, Beteiligte informieren: Das geht rechtzeitig und zuverlässig mit dem speziell für Städte, Gemeinden und Landkreise vom BGV eingerichteten Unwetterfrühwarnsystem WIND. Alle Kunden des BGV, also Kommunen ebenso wie Privatleute und Firmen, können sich für diese Informationen auf Landkreisebene freischalten lassen und das Unwetterfrühwarnsystem kostenfrei mit dem Smartphone nutzen.

Know-how weitergeben, Bewusstsein schaffen

„Es gibt eine zweite Perspektive zu unserem Konzept der aktiven Schadenverhütung“, sagt Jürgen Schmitz. „Wir setzen uns partnerschaftlich als Berater der versicherten Kommunen ein. Wir sprechen mit ihnen zum Beispiel über Verkehrssicherung, über die sichere Gestaltung von Spielplätzen oder die technische Ausrüstung von Schwimmbädern. Denn uns ist klar: Formell sind wir nur für die Sachschäden da, aber hinter einer solchen Nutzung stecken Menschen, die zu Schaden kommen können. Und da wollen wir möglichst unterstützen, Leid zu vermeiden.“

Bildnachweis

Titelfoto: [adobe.stock.com/gstockstudio](https://www.adobe.com/stock.com/gstockstudio)
 Seite 02-03: [Andrea Fabry, adobe.stock.com/detailblick-foto](https://www.adobe.com/stock.com/detailblick-foto)
 Seite 03-04: [adobe.stock.com:Syda Productions](https://www.adobe.com/stock.com/Syda-Productions), Robert Kneschke, dimasobko, Marco2811, mdbildes, lowphoto, andrej, Zerbor; lev dolgachov
 Seite 06-07: [adobe.stock.com: LIGHTFIELD STUDIOS](https://www.adobe.com/stock.com/LIGHTFIELD-STUDIOS), JenkoAtaman, ah_fotobox, OH
 Seite 08-09: [adobe.stock.com: Mickis Fotowelt](https://www.adobe.com/stock.com/Mickis-Fotowelt), Photographee.eu, Angelov, Drazen, Halfpoint
 Seite 10-11: [adobe.stock.com: gstockstudio](https://www.adobe.com/stock.com/gstockstudio), Andrey Popov
 Seite 12-13: [adobe.stock.com: Stephanie Eichler](https://www.adobe.com/stock.com/Stephanie-Eichler), Animaflora PicsStock, Freer, rparys, New Africa, Bumble Dee
 Seite 14-15: [adobe.stock.com: Jne Valokuvau](https://www.adobe.com/stock.com/Jne-Valokuvau), Tricky Shark, Madelaine, FotoHelin
 Seite 16-17: BGV
 Seite 18-19: [adobe.stock.com: IconForge Studio](https://www.adobe.com/stock.com/IconForge-Studio), Sonja Birkelbach, simona; BGV
 Seite 20-21: [adobe.stock.com: JenkoAtaman](https://www.adobe.com/stock.com/JenkoAtaman); Verlag Carlsen; Beltz Verlag; Hanser verlag; Verlag arsEdition
 Seite 22-23: [adobe.stock.com/Westend61](https://www.adobe.com/stock.com/Westend61); BGV
 Seite 24-25: [adobe.stock.com/Sanja, -/Maria Sbytova](https://www.adobe.com/stock.com/Sanja-Maria-Sbytova); Silke Neumann; KLIMA ARENA; Stadt Mannheim
 Seite 26-27: [adobe.stock.com/lasedesignen](https://www.adobe.com/stock.com/lasedesignen)
 Seite 28-29: [adobe.stock.com: strichfiguren](https://www.adobe.com/stock.com/strichfiguren), Ornavi; Isabelle Grunwald
 Seite 30-31: Andrea Fabry; BGV

Alle Icons im Magazin: BGV



Impressum

Herausgeber

BGV Badische Versicherungen

Durlacher Allee 56

76131 Karlsruhe

www.bgv.de

Telefon: 0721 660-0

service@bgv.de

© 2025 BGV Badische Versicherungen

Redaktion und Gestaltung

BGV Badische Versicherungen

Referat Marketing

family@bgv.de



BGV Badische Versicherungen 76116 Karlsruhe

P  Premiudadress
Report
Dialogpost

Deutsche Post 
DIALOGPOST

Sie finden uns auch hier:



BGV Badische Versicherungen

Durlacher Allee 56

76131 Karlsruhe

Telefon: 0721 660-0

www.bgv.de

BGV 

Jetzt einloggen oder registrieren – und gewinnen!



Melden Sie sich auf Mein BGV an und sichern Sie sich die Chance auf Tickets für die Heimspiele unserer Partnervereine KSC, SC Freiburg und Rhein-Neckar Löwen!



So einfach geht's:

- Besuchen Sie www.bgv.de/meinbgv
- Registrieren Sie sich oder loggen Sie sich ein.
- Nehmen Sie aktiv am Gewinnspiel teil und gewinnen Sie Tickets für Ihren Lieblingsverein!

